

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, 1890 gegen das erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers, 1894 gegen das verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers, 1896 gegen das Bürgerliche Gesetzbuch.

Die Sozialdemokratie stimmte gegen Heer und Flotte, obwohl sie weiß, daß der Arbeiter unter einer durch Wehrlosigkeit erlittenen Niederlage genau so leiden würde, wie jeder andere, daß nur ein starkes Deutschland ihm Arbeit und Verdienst gibt.

Glaubt ihr etwa, die Führer der Sozialdemokraten begreifen das nicht, daß der deutsche Arbeiter Nutzen hat an den Kolonien, daß es ihm zugute kommt, wenn uns die Amerikaner nicht mehr den hohen Baumwollpreis und den hohen Kupferpreis diktiert, weil wir selbst aus unseren Kolonien die Baumwolle, das Kupfer und vieles, vieles Andere billiger beziehen können. Sie wissen es ganz gut —

aber sie sagen es nicht!

Wer ist schuld, wenn die Arbeiter keinen Einfluß haben, wenn nicht die Sozialdemokratie? Weil sie nein sagt zu allen nationalen Forderungen, hat sie keinen Einfluß. Denn sein Heer und seine Flotte muß das Reich haben, wenn es nicht fremder Mißgunst, fremdem Uebermut zum Opfer fallen soll. Daher muß sich die Regierung an die Parteien halten, die Heer und Flotte bewilligen. Das wissen die Führer ganz genau: sie wissen, daß sie den Arbeitern Geltung verschaffen könnten, wenn sie Sinn und Verständnis bewiesen für deutsche Ehre und deutsche Macht!

Wie ist das zu erklären: Die Führer wollen gar nicht, daß es dem Arbeiter gut geht, sie wollen gar nicht, daß die Regierung etwas für ihn tut; sie wollen das mit allen Mitteln verhindern. Und warum? Singer, der große sozialdemokratische Held, hat es gesagt (1903 in einer Versammlung in Halle): „Es fällt mir nicht ein, den Arbeitern

eine besondere Wurst

zu braten. Wenn sie bessere Wohnungen hätten, würden sie zufrieden sein, und zufriedene Arbeiter würden nicht mehr bei uns bleiben.“

Das ist klar und deutlich! Der Arbeiter soll nichts bekommen, damit ihn die Unzufriedenheit zum gefügigen Werkzeug macht in den Händen der Parteileitung.

Und daher diese ganze Hezerei, diese Abneigung gegen den Fortschritt, gegen alles Positive, dies ganze

undeutsche, schreierische Wesen,

das zu nützlichem politischen Tun unfähig ist und das der Reichskanzler einmal wie folgt geschildert hat:

„Der Herr Abgeordnete Nebel hat wieder gesprochen von den positiven Leistungen der Sozialdemokratie. Wo sind diese positiven Leistungen? Ich sehe nur eine fortgesetzte wüste Kritik, ich sehe einen ununterbrochenen Appell an die niedrigsten Instinkte, an die schlechtesten Leidenschaften. (Sehr richtig!) Ich sehe einen blinden Fanatismus, einen engherzigen Dogmatismus, ich sehe das vollständige Fehlen aller derjenigen Eigenschaften, die man immer mit so großem Recht als gute deutsche Eigenschaften bezeichnet hat: die Innerlichkeit, das Partgefühl, die Ehrerbietung — jawohl, die Ehrerbietung, von der Goethe gesagt hat: „Mein Gemüt neigt zur Ehrerbietung“ — ich sehe eine geistlose, humorlose, die Gemüter ausdörrende Agitation (lebhafteste Zustimmung), die wie ein trockener Samum, wie ein entnervender Schirokko über die deutschen Lande hinweggeht.“ (Lebhafteste Zustimmung!)

Wo sieht also die eigentliche Reaktion?

In der sozialdemokratischen Parteileitung! Diese Leute haben vor nichts so Angst, als vor Reformen! Wie sind sie mit den sogenannten Revisionisten umgegangen? Sie haben sie mundtot gemacht, sie haben ihren Zeigern die Leser abgetrieben, sie haben sie in Acht erklärt! Warum? Damit nur ja keine vernünftige Vertretung der Arbeiterinteressen möglich wird, damit nur ja die Arbeiter durch vernünftiges Benehmen ihrer Vertreter nicht einen Anteil an der Macht erhalten, zufrieden würden und das kleine Häuslein Schreier und Agitatoren

zum Teufel

jagten!

Jawohl, manchen von uns drückt der Schuh. Manches muß besser werden, oben und unten, in der Beamtenchaft, in der Versorgung der Schule und Lehrer, in der Volksbildung und der Pflege der Volkswohlfahrt.

Aber, ihr Unzufriedenen alle, glaubt nicht, daß ihre eure Lage bessert, wenn ihr sozialdemokratisch wählt. Das ist der längste Weg zur Besserung.

Deutsche Bürger, Arbeiter und Bauern!

„Tag des Volksgerichts“

nannte am Tage der Hauptwahl der „Vorwärts“ den Wahltag. Das deutsche Volk hat gerichtet — der Urteilspruch lautete gegen die Sozialdemokratie. Vollendet am Tage der Stichwahl den Sieg und handelt wie einst

Vater Blücher bei Waterloo,

als er an die Verfolgung des Feindes

„den letzten Hauch von Mann und Ross“

setzte.

Ihr Bürger, Bauern, Arbeiter, soweit ihr wollt, daß Deutschland groß und mächtig und stark wird für eure Kinder und Kindeskinde — besinnt euch und

**wählt nicht den Sozialdemokraten, sondern den
Kandidaten der bürgerlichen Parteien!**